

# SQUATOPIA

## AUTONOME ZENTREN, HAUSBESETZUNGEN UND DIE BEWEGUNG «RECHT AUF STADT»

SQUATOPIA untersucht die Geschichte von autonomen Zentren, die von Hausbesetzer\*innen vor mehreren Jahrzehnten erkämpft wurden und heute noch immer existieren. Das Medien- und Kunstprojekt wird präsentiert als Ausstellung in der Grossen Halle der Berner Reitschule mit diversen Veranstaltungen, als dokumentarische Radio-Serie, als experimentelles Hörspiel sowie als crossmediale Webseite [www.squatopia.ch](http://www.squatopia.ch).



«Squats» (engl. für besetzte Häuser) sind Orte, wo aus Utopien Realität werden kann. Mit diesem Anspruch haben sich Tausende von Menschen in den letzten Jahrzehnten brachliegende Räume und Plätze angeeignet. Oft waren diese Besetzungen kurzlebig: sie dauerten nur eine Nacht oder nur wenige Stunden, bis sie von der Polizei geräumt oder freiwillig wieder verlassen wurden. Doch es gibt fast in jeder grösseren europäischen Stadt autonome Zentren, die Jahrzehnte nach der ursprünglichen Besetzung immer noch existieren. SQUATOPIA hat ein Dutzend dieser Häuser in der Schweiz, Deutschland und Österreich besucht und dort mit Aktivist\*innen gesprochen. Ausserdem sprach SQUATOPIA mit verschiedenen Stadtforscher\*innen über die gesellschaftliche Bedeutung dieser autonomen Zentren.

Die meisten autonomen Zentren, die nach mehreren Jahrzehnten noch immer existieren, sind ihren ursprünglichen Ideen in vielen Bereichen treu geblieben. Basisdemokratische Entscheidungsfindung spielt eine bedeutende Rolle und Hierarchien sind relativ flach. Das heisst, nicht die Mehrheit oder einzelne Personen entscheiden, sondern wichtige Entscheidungen müssen im Konsens von allen Beteiligten gefällt werden. Durch die Professionalisierung, die praktisch überall stattfand, wuchs auch die Aufgabenteilung. War in den Anfangsjahren der Drucker auch Redaktor des Monatsmagazins, ist heute die Tontechnikerin oft nicht mehr gleichzeitig die Konzertorganisatorin. Viele Zentren haben im Lauf der Zeit bezahlte Stellen geschaffen, oft gekoppelt mit staatlichen Subventionen. Andere setzen auch nach mehreren Jahrzehnten hauptsächlich auf Freiwilligenarbeit, stehen den staatlichen Behörden äusserst kritisch gegenüber und gehen davon aus, dass die Aktivist\*innen anderswo ihr Geld verdienen. Trotz einem hohen Grad an Autonomie müssen selbstverwaltete Häuser mit globalen Entwicklungen wie dem Neoliberalismus oder der Digitalisierung umgehen. Gleichzeitig haben sie selber ihre Umgebung nachhaltig beeinflusst. In autonomen Zentren sind wichtige soziale und politische Organisationen entstanden. Kulturschaffende, die sich in diesen Orten schöpferisch austoben konnten, prägten später häufig eine ganze Kulturszene. Schützenswerte alte Gebäude blieben bestehen, statt abgerissen zu werden. Stadtregierungen begannen vermehrt, die Einbeziehung der Bevölkerung zu fördern, statt eigenmächtig und technokratisch zu entscheiden. Allerdings wurden einige Quartiere mitunter auch dank den attraktiven Kulturzentren zu trendigen Stadtvierteln. Es ist umstritten, inwiefern besetzte Häuser, die aus dem Kampf gegen die Boden- und Immobilienspekulation entstanden sind, längerfristig selber zur Gentrifizierung beigetragen haben.

SQUATOPIA zeigt: Autonome Zentren, die in den letzten Jahrzehnten aus Hausbesetzungen entstanden sind, konnten sich erfolgreich als Alternative zum neoliberalen, profitorientierten Wirtschaftssystem etablieren. Diese Häuser beweisen, dass gemeinschaftliches Bewirtschaften von urbanen Brachen Freiräume für die ganze Bevölkerung schafft. Sie haben das Recht auf Stadt, also den Anspruch auf einen für alle zugänglichen urbanen Raum vielerorts erfolgreich erstritten.



Hinter SQUATOPIA steckt eine Gruppe von Menschen, die meist selber jahrelang in autonomen Zentren, insbesondere in der Berner Reitschule tätig waren: Michael Spahr (Radiojournalist RaBe, Historiker und Videokünstler) hat gemeinsam mit Giorgio Andreoli (Filmmacher, Sozialarbeiter und Menschenrechtsaktivist) das Projekt entwickelt. Gemeinsam mit Ruth Schwegler (Schauspielerin, Theater- und Filmproduzentin) entstand das Hörspiel SQUATOPIA. Für die Gestaltung der Ausstellung mitverantwortlich sind Renate Wünsch (Bühnengestalterin) und Judith Rügger (Grafikerin). An SQUATOPIA mitgewirkt haben rund vierzig Kulturschaffende, Aktivist\*innen und Stadtforscher\*innen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland.

Die Ausstellung SQUATOPIA gibt einen Einblick ins Innere von autonomen Zentren. Sowohl Aktivist\*innen als auch Stadtforscher\*innen kommen in Videos und Texten zu Wort. Bilder dokumentieren, wie die Zentren, die zwischen 1980 und 1995 entstanden sind, heute aussehen. Illustrationen von Blackyard, Texte und Objekte wie das bolo-bolo-Boot und die Replika des Albiseppi-Hampelmans dokumentieren die Geschichte des autonomen Zentrums Reitschule sowie den sozialen Bewegungen in Bern. Die Ausstellung dauert vom 7. bis am 29. Juni 2018 in der Grossen Halle der Berner Reitschule (Öffnungszeiten Mo-Fr 16-20 Uhr, Sa/So 14-18 Uhr). Während der Ausstellung gibt es mehrere Veranstaltungen mit Kulturschaffenden, deren Kunst in und um alternative Kulturzentren entstanden ist (detailliertes Programm auf der nächsten Seite). Sowohl die Ausstellung als auch die Veranstaltungen sind gratis zugänglich (mit Kollekte).

Die fünfteilige Radio-Serie SQUATOPIA läuft ab dem 17. Mai 2018 (jeweils am Donnerstag um 11 und 18 Uhr) auf Radio Bern RaBe sowie ab dem 1. Juni 2018 (jeweils am Freitag um 12:30 Uhr) auf Kanal K Aarau. Die Serie beleuchtet die Geschichte von Hausbesetzungen und autonomen Zentren in der ganzen Welt mit einem Fokus auf Deutschland, Österreich und die Schweiz. Das detaillierte Radioprogramm gibt es unter [www.squatopia.ch/radio](http://www.squatopia.ch/radio)

Das Hörspiel SQUATOPIA feiert an der Vernissage der Ausstellung am Donnerstag, 7. Juni 2018, um 18:30 Uhr Premiere. Es wird am Mittwoch, 13. Juni, um 17 Uhr auf RaBe sowie am Donnerstag, 14. Juni, um 17:30 Uhr, auf Kanal K gesendet. Das Hörspiel verbindet Fiktion und Realität. Verschiedene Generationen von Besetzer\*innen der Berner Reitschule treffen aufeinander, verbünden und widersprechen sich, um schliesslich zu archäologischen Fundstücken für eine Gruppe von Forscher\*innen aus der Zukunft zu werden.

Auf der Webseite [www.squatopia.ch](http://www.squatopia.ch) wird das Projekt laufend ergänzt und kommentiert. Ausserdem werden auf der Webseite zusätzliche Hintergrundinformationen, Bilder, Videos und Podcasts veröffentlicht.

*Kontakt für Rückfragen: Michael Spahr, [utopia@squatopia.ch](mailto:utopia@squatopia.ch)*

**Sämtliche Veranstaltungen finden während der Ausstellung in der Grossen Halle, Reitschule Bern, Schützenmattstrasse 7, 3012 Bern, statt:**

**Do. 7. Juni 2018**, 18 Uhr: **Ausstellungseröffnung** mit den Ausstellungsmachern Michael Spahr & Giorgio Andreoli sowie den Gestalterinnen Judith Rüeegg & Renate Wunsch – um 18:30 Uhr Premiere des **Hörspiels SQUATOPIA** von Ruth Schwegler und Michael Spahr.

**Sa. 9. Juni 2018**, 18 Uhr: Von «Züri brännt» bis «Züri glitzeret» – Rebel Videos von Heinz Nigg, Pino-Max Wegmüller und anderen.

In den frühen Achtzigerjahren dokumentierte der Ethnologe Heinz Nigg die Jugendbewegung in Zürich. Zürich «brannte» damals, als die wütende Jugend für ein Autonomes Jugendzentrum auf die Strasse ging. Pino-Max Wegmüller dokumentiert die besetzten Häuser und die autonome Szene von heute und zeigt exklusiv für SQUATOPIA Ausschnitte aus seinem noch nicht fertig gestellten Film «Züri glitzeret».

**So. 10. Juni 2018**, 14 Uhr: **RaBe-Abstimmungsradiosendung** – mit Konzert von **Dubokaj**.

Radio Bern RaBe sendet seit 1996 als nicht-kommerzielles Radio und wurde unter anderem von Aktivist\*innen aus dem Umfeld der Berner Reitschule gegründet. Am 10. Juni wird in der Stadt Bern zum sechsten Mal über eine Reitschule Vorlage abgestimmt (Sanierung Grosse Halle, Dachstock und Grosse Halle). RaBe analysiert die Abstimmung live aus der Grossen Halle und spricht mit Gästen. Dubokaj (alias Daniel Jakob) spielt dazu freakigen Elektro-Dub. Er ist Teil des Labels Mouthwatering Records, das aus den legendären Mouthwatering Clubnächten im Dachstock der Reitschule entstand.

**Do. 14. Juni 2018**, 16 Uhr: **Strotter Inst.** – Klanginstallation und Performance.

Strotter Inst. (Christoph Hess von Herpes Ö DeLuxe) experimentiert mit Platten und Plattenspielern. Soeben hat er das Album «Entortung» veröffentlicht. Erschienen ist das Album bei Everest Records, ein Label, das von ehemaligen Mitgliedern des Dachstock Veranstaltungskollektivs betrieben wird.

**So. 17. Juni 2018**, 17 Uhr: **und Apfelböck** – Spoken Word und Rap mit Guy Krneta, Greis und Ueli Apfelböck.

Als Mundart-Rap noch «Underground» war und Poetry Slams nur in dunklen Kellern stattfanden, waren autonome Zentren oft die Bühnen – insbesondere für politisch linken Rap und experimentelle Mundart-Poesie. Sowohl Greis als auch Guy Krneta gehören zu den Pionieren dieser Künste. Sie treten zusammen mit dem Musiker Ueli Apfelböck auf und verarbeiten SQUATOPIA thematisch.

**So. 24. Juni 2018**, 11 Uhr: **TITTANIC** – Matinée mit den Rockerinnen des Wortes Müller/Künzi/Kretz/Kostic.

Die Autorinnenshow Titanic, gegründet im Tojo Theater der Reitschule Bern, kehrt für eine Matinée zurück. In einer ad hoc zusammengestellten Dramaturgie wechseln sich Textdarbietungen und Livemusik ab. Es ist die Mischung von Trash und Präzision, die den Charme von TITTANIC ausmacht - mit Lana Kostic, Nicolette Kretz, Sarah E. Müller und Käpt'n Sandra Künzi herself.

**Fr. 29. Juni 2018**, 22 Uhr: **Abschluss-Party im Rössli** mit **PRAED** (Libanon/CH) und dem **Norient Soundsystem** (CH) feat. **Yao Bobby** (Togo).

Paed Conca – langjähriger Reitschule-Aktivist – betreibt seit vielen Jahren das schräge Electro Shaabi Duo PRAED mit dem libanesischen Musiker Raed Yassin. Norient bringt seit einem Jahrzehnt starke Stimmen aus dem globalen Süden in die Berner Reitschule – gemeinsam mit Norient-Gründer Thomas Burkhalter legt der Klangkünstler Simon Grab zum Abschluss der Ausstellung SQUATOPIA auf. Zu Gast ist der togolesische Rapper Yao Bobby.